

Felix Maschewski, M.A

Studium der Wirtschaftswissenschaften (VWL, BWL) und Germanistik (Bachelor/Oldenburg). Master: Kultur und Wirtschaft: Germanistik (Mannheim), Abschlussarbeit: *Die Buddenbrooks im Zeitalter der Beschleunigung – Kreation der Depression*. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im *Institut für Wirtschaftsgestaltung*, Mitherausgeber der Magazins *engagée – politisch-philosophische Einmischungen* und seit 2016 Mitglied des PhD-Nets.

Dissertationsprojekt

Im Wettbewerb der Fiktionen – Der Homo oeconomicus in der Krise. Ökonomisches Wissen in der Literatur der Gegenwart. (Arbeitstitel)

Das Promotionsprojekt erforscht das zeitgenössische, literarische Konzept des Homo oeconomicus unter Rekurs auf (verhaltens-)ökonomische Texte. An den Fragen orientiert, welche Auswirkungen die ‚andauernde‘ ökonomische Krise und die Disruptionen technologischer Entwicklungen auf die Figur/Konstitution des ökonomischen Menschen haben, welche subjektiven, diskursiven und semantischen Verschiebungen in seinem Handeln und Entscheiden zu beschreiben sind, untersucht das Projekt, wie sich die ‚charakteristische‘ Schwellensituation in der Literatur der Gegenwart reflektiert, d.h. in welcher Form das Wissen der Literatur vom ökonomischen Menschen zirkuliert, problematisiert und ‚verarbeitet‘ wird. Ausgehend von der These, dass sich im Kontext der Krise neue technologische Ordnungsvorstellungen im ökonomischen Imaginären etablieren und der Homo oeconomicus mit einem ‚reformierten‘ Verhältnis zur Rationalität vor eine Tendenzwende steht, zielt das Projekt auf eine konzeptuelle Aktualisierung der gegenwärtigen Leitfigur.

Vor diesem Hintergrund versteht sich die Arbeit explizit als interdisziplinär angelegter Beitrag einer *literarischen Ökonomik*, die Literatur nicht nur als Quelle ökonomischen Wissens begreift, sondern als diskursiven Resonanzraum, in dem sich ökonomische Modelle und Fiktionen enttheoretisieren – in gewisser Weise ‚realisieren‘.

Betreuer:

Prof. Dr. Joseph Vogl (Humboldt-Universität)